

# Büchertisch

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **2 (1930-1931)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. **Spargeln.** Auch über die Spargeln hört man hie und da etwas von Schädlichkeit munkeln. Sie wirken hingegen vorwiegend reinigend und vor allem auch anregend auf die Drüsentätigkeit, was ja von erwünschtem Vorteil ist. Sie besitzen keineswegs Giftstoffe, die als solche wirken, sondern sind im Gegenteil, wie bereits angedeutet, sehr gut für den Körper.

Weil sie etwas Keimendes sind, wie fast alle pflanzlichen Embrio, besitzen sie einen Säureüberschuss. Reisst man nun bei einer Untersuchung die Mineralbestandteile in den Nahrungsmitteln aus ihrem Verhältnis heraus, so enthalten ihrer noch viele vom Standpunkt des Chemikers aus Giftstoffe, wie beispielsweise das Steinobst den Blausäuregehalt. In der natürlichen Verbindung der Früchte und Pflanzen hingegen wirkt dies nicht als Gift. Da die nähere Beleuchtung dieser Tatsachen für unsere Leser von Wichtigkeit sein möchten, werden wir noch einmal eingehender darauf zurückkommen.

3. **Erdbeeren.** Es geht eine Behauptung herum, Erdbeeren seien für die Frauen schädlich. «Schade! nun darf man die herrlichen Früchte nicht einmal geniessen!» O doch, esst nur nach Herzenslust, denn die Erdbeere verschafft euch rote Blutkörperchen und ist ein Feind von Bleichsucht und Blutarmut. Sie wirkt zudem in gewissem Sinn reinigend, denn sie fördert die Hauttätigkeit an und stösst die Fremdstoffe, die sich unter der Haut befinden nach aussen, so deren Ausscheidung veranlassend. Durch die Schärfe werden die Poren gereizt und die Unreinigkeiten ausgeschieden. Deren Anwesenheit werden also durch die Erdbeeren nur zum Vorschein gebracht und wiederum entfernt, nicht aber, wie verkehrter Weise angenommen wird, durch die Erdbeeren verursacht. Dies gilt natürlich nur von Früchten, die einigermaßen richtig gepflegt worden sind. Unrichtige Düngung kann wie immer und wie im letzten Heft besonders beleuchtet worden ist, auch da seine Schädigung hervorrufen, daher achte man so viel als möglich auf gute Bezugsquellen, die der neuzeitlichen Pflege ihre Aufmerksamkeit zuwenden, oder pflanze die Beeren, bei einiger Möglichkeit selbst, da deren Pflege ohnedies recht dankbar und erfreulich ist (s. Nr. 3, II. Jahrgang).

**Riemensandalen.** «O diese lästigen Schuhe, dies unangenehme Leder, das bei der Hitze der Ausdünstung keinen freien Lauf lässt, sondern sie zurückschlägt! Gibt es denn nichts, das ohne direktes Barfusslaufen, diesen Übelstand behebt?» Doch, doch! Bereits in feinsten Ausführung stehen sie da, die Avoba-Sandalen, stark und fein fabriziert, sodass die beiden Sohlen fest zusammenhalten und sich nicht lösen können, die wunderbare Fussbekleidung für heisse Sommertage! Im Reformhaus wird man Ihnen diese gerne vorzeigen. Wunderbar frei fühlt sich der Fuss in den leichten Riemensandalen, ungehemmt atmet er und die Luft bekommt ihm, der sonst so hartherzig in Leder eingepackt wird, herrlich wohl. Der Nachteil der andern Schuhe ist mit dem Tragen der Riemensandalen behoben. Wer sie einmal kennt, mag ihre Wohltat nicht mehr missen. Besonders im Haushalt werden sie angenehm empfunden und bei heissen und kühlen Tagen stetig gebraucht, da sie mit oder ohne Strumpfwerk getragen werden können.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an unsere Warenabteilung.

---

## BÜCHERTISCH.

Zur Besprechung eingegangen:

Fritz Kahn, «Das Leben des Menschen», 3 Bände. Frank'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis RM 15.—, Fr. 19.60, kann auch in Einzelbänden bezogen werden.